

ÖPFELCHÄRNE

April 2018

Die Zeitschrift der Chrischona Gemeinde Amriswil 

Ausgabe Nr. 88

Suche der Stadt Bestes



EDITORIAL



Vor einiger Zeit fuhr ich mit dem Bike zum 'Säntisbänkli' in Sommeri um zu beten. Gott sprach zu mir durch einen Vers aus Apostelgeschichte 18,9-10:

«Du brauchst dich nicht zu fürchten! Verkünde das Evangelium, und lass dich durch nichts zum Schweigen bringen! Ich selbst bin bei dir, und niemand, der dich angreift, kann dir etwas anhaben. Denn mir gehört ein grosses Volk in dieser Stadt.»

Ich war einfach nur baff. Der Grund warum wir voller Freude und Mut die gute Botschaft von Jesus in die Stadt tragen sollen, ist, dass Gott sich bereits ein grosses Volk in eben dieser Stadt erwählt hat. Wir lesen bereits jetzt die letzte Seite

von Gottes Geschichte. Wir kennen das Happy End. Gott ist souverän und was er will, wird auch geschehen.

Die Frage stellt sich jetzt: Möchte ich Teil sein von seinem Plan dieses «grosse Volk in Amriswil» zu sammeln? Möchten wir als Kirche sagen: «Gott, brauche uns, um deinen Segen in unsere Stadt zu bringen»?

Während der Predigtserie «Mini Chilä» haben wir das einige Male erwähnt; wir tun nicht primär etwas für Gott, sondern Gott tut etwas mit uns. Unser Auftrag ist Seite an Seite mit Jesus den Menschen in Amriswil und Umgebung ein Segen zu werden.



Es ist einfach total ermutigend, wie wir als Team und Leitung spüren, dass genau dieses Anliegen pulsiert. Wir möchten wirklich unsere Stadt segnen. Wir möchten das Leben von Menschen bereichern. Wir möchten helfen. Aber wie kann das praktisch werden? Am Leitertag haben wir einige Ideen gesammelt:

Indem wir beispielsweise das Projekt «Open Sunday» von der Stadt adoptieren und Kindern und Jugendlichen am Sonntagnachmittag ein Sportangebot bieten. Indem Senioren besucht werden und praktische Unterstützung, wie Einkäufe, erhalten. Indem wir uns an den Anlässen der Stadt mit Freude blicken lassen.

Indem wir das Ehebistro wiederbeleben und Beziehungen mit einem inspirierenden Abend stärken. Indem wir gemeinde-externe Personen im Café Welcome und der Jungschar/Ameisli ein Zuhause in unserer Gemeinde bieten.

Ich freue mich, was wir dieses Jahr alles erleben werden und vertraue darauf, dass Gott ein grosses Volk in unserer Stadt erwählt hat.



Dave Ohnemus



INHALT

Ausgabe Nr. 88, April 2018



Suche der Stadt Bestes _____ 06

von Gernot Rettig

Im Leitartikel des aktuellen Öpfelchärnes blickt Gernot Rettig auf die Predigtserie «Mini Chilä» und den Leitertag zurück.

Die neue Predigerwohnung _____ 08

von Gernot Rettig

In den letzten Monaten wurde die Predigerwohnung saniert. Die besten Bilder haben wir für euch zusammengestellt.



Kinder- und Jugendarbeit im Fokus _____ 12

Schon mal von der «Chrüsümüsimusig» oder vom «Follow Me» gehört? Unsere verschiedenen Gruppen der Kinder- und Jugendarbeit stellen sich vor.

Besondere Tage und Geburten _____ 24

Gewusst? Unsere älteste Gemeindegewürde wird bald 96 Jahre alt! Zudem gab es reichlich Nachwuchs.



SOLA 2018 _____ 24

Die Jungschärler gehen im Sommer wieder ins Sommerlager. Dieses Jahr zusammen mit den Romanshornern. Save the Date!

Senioren erzählen _____ 24

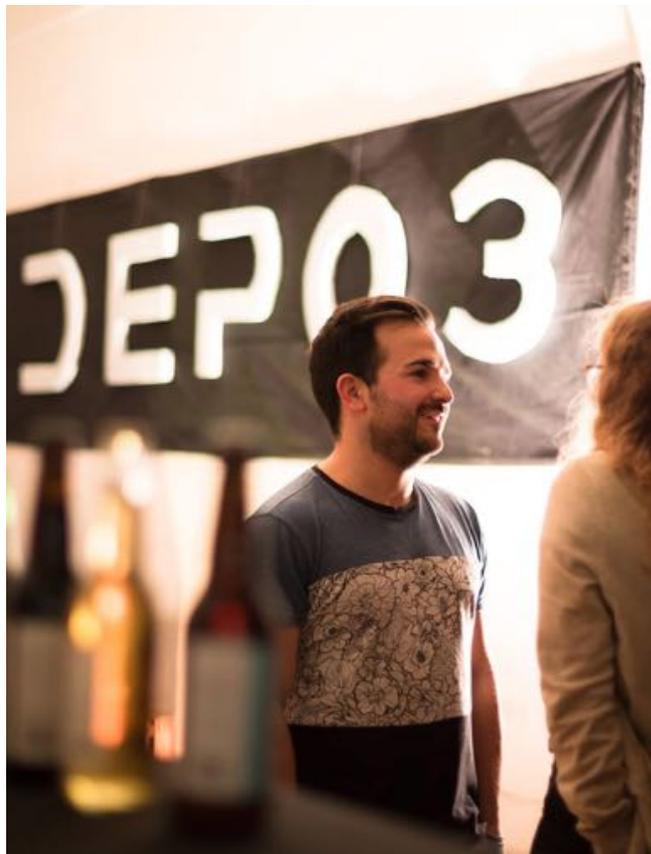
Heidi Curiger beantwortet im Kurzinterview in der Rubrik «Senioren erzählen» interessante Fragen.

Missions Update ————— 26

Berichte und Neuigkeiten aus dem Alltag unserer Missionare.

Depo3 News ————— 30

Der Abendgottesdienst des Chrischona Netzwerks kommt bei den Jungen gut an und zügelt schon wieder – ein Kurzbericht.



IMPRESSUM

Herausgeberin

Chrischona Gemeinde Amriswil
Sandbreitestrasse 1
8580 Amriswil

Kontakt

Sekretariat
Esther Klein
esther.klein@chrischona.ch
www.chrischona-amriswil.ch
071 411 15 71

David Ohnemus
Chefredaktor & Pastor
david.ohnemus@chrischona.ch

Erscheinung

Titel erscheint drei Mal im Jahr
Nächste Ausgabe: 5. August 2018
Nächster Redaktionsschluss: 8. Juli 2018

Abonnement

Abonnementskosten freiwillig
TKB Amriswil IBAN: CH29 0078 4112 0012 1540 2

Mitarbeitende

David Ohnemus; Chefredaktor
Gernot Rettig, Redaktor
Mirjam Schoop, Lektorat
Christian Svec, Layout

SUCHE DER STADT BESTES

Artikel von Gernot Rettig

Vielen Dank für alle Kommentare zum Leitartikel in der letzten Ausgabe des Öpfelchärne. Ich hatte ja explizit um Rückmeldung gebeten. Hier ein paar Ausschnitte:

«Danke für deinen detaillierten Vorschlag, wie wir unsere Nachbarn gewinnen können. Diese konkrete Vorgehensweise fordert mich heraus und beschäftigt mich, seit ich den Artikel gelesen habe.»

«Wir haben in den letzten Jahrzehnten schon so viel ausprobiert. Sind immer wieder auf Kollegen und Freunde zugegangen, haben sie eingeladen, haben sie mitgebracht in den Gottesdienst. Doch geblieben ist keiner. Warum sollte es sich jetzt ändern?»

«Wir haben uns gleich im nächsten Treffen unserer Kleingruppe zusammengesetzt und miteinander gesprochen, wie wir noch mehr unser persönliches Umfeld mit dem Glauben erreichen können.»

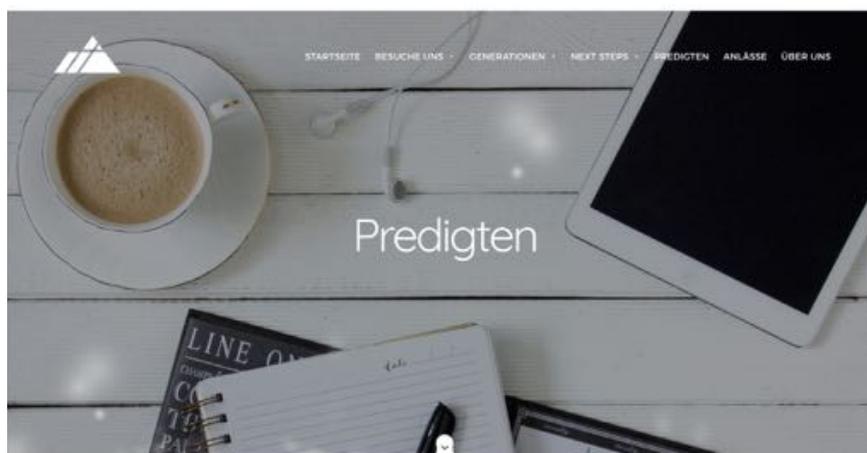
Dies sind tatsächlich nur Ausschnitte der Rückmeldungen, Meinungen und Kommentare, die mich nach dem Erscheinen der letzten Ausgabe erreichten. Vielen Dank, dass du dich bewegen lässt.

Predigt nachhören

Im Januar startete unsere neue Predigt-Serie «Mini Chilä – Stell dir vor...» und hier durften David und ich in verschiedenen Ansatzpunkten noch konkreter werden, was es heisst, Gemeinde zu leben, Salz und Licht zu sein, Reich Gottes in diese Welt zu bringen. Ich möchte dich sehr ermutigen, falls du eine Predigt bis-

lang noch nicht gehört hast, diese im Internet nachzuhören. Als Gemeindeleitung haben wir den Eindruck, dass wir in den Predigten sehr viel Grundsätzliches deutlich machen. Die Predigten sind auf unserer Homepage zu finden.

www.chrischona-amriswil.ch/predigten



Es geht um den Auftrag, den wir als Christen und als Gemeinde hier vor Ort haben. Es geht darum, die Prioritäten richtig zu setzen, Aktivitäten anzupassen und unser Verständnis vom Reich Gottes und von Kirche am Evangelium zu kalibrieren.

Wir wollen den Menschen, die noch nicht zu uns in den Gottesdienst oder in eine andere Veranstaltung kommen, das Evangelium mit Relevanz weitergeben. Dabei geht es um die Menschen, die Jesus noch nicht kennen. Sie zu erreichen soll und muss stärker unser Fokus werden.

Leitertag 2018

So ging es am Leitertag Ende Februar im Kern um zwei Fragen, die wir als Leiterschaft der Chrischona Amriswil bewegten:

1. Was wird sich verändern, wenn neue Menschen zu uns kommen?

2. Was können wir tun, dass neue Menschen zu uns finden?

In Kleingruppen wurden beide Punkte bearbeitet und dann die Ergebnisse zusammengetragen und nochmals miteinander betrachtet.

Zur ersten Frage wurde deutlich, wie stark unsere Gemeinde von Gemeinschaft und dem wertschätzenden Miteinander lebt, wie wir – als gesamte Gruppe – eine Vertrautheit entwickelt haben, die mit neuen Menschen, die zu uns stossen, aufs Spiel gesetzt wird. Neue Menschen in unseren Gruppen schaffen Veränderung und Veränderung bringt in der Regel Unsicherheit.

Auf der anderen Seite wurde es als grossen Gewinn erachtet, wenn wir durch die Veränderung unseren Horizont erweitern, wir in unsere Gemeinschaft neue Talente, Gaben und Persönlichkeiten begrüssen dürfen.

Bevor wir uns der zweiten Frage widmeten, tauschten wir uns über das Für und Wider, über den Gewinn und dem was auf dem Spiel steht aus, wenn neue Menschen zu uns finden – es war eine sehr ehrliche Runde, in der wir Ängste und Zweifel, Freude und Zuversicht äussern konnten. Im Ergebnis halten wir fest, dass wir eine Gemeinde sein wollen, in der Menschen zum Glauben kommen, die dadurch auch wächst – auch wenn dies Unsicherheit bedeutet und wir dadurch eine gewisse Vertrautheit verlieren.

Die zweite Frage brachte sehr viel Kreativität und Innovation in die Runde. Dazu teilten wir uns in verschiedene Interessengruppen auf (z.B. Familien, Jugend, Ausländer, Senioren, usw.) und überlegten, wie wir den jeweiligen Gruppen in ihren Bedürfnissen begegnen können. Einige der Ideen waren so konkret und direkt umsetzbar, dass wir nicht darüber diskutieren mussten. So werden wir z.B. zukünftig nach jedem Jungschar-

Lager einen speziellen Gottesdienst veranstalten, zu dem die Eltern der Kinder eingeladen werden, die noch nicht zu uns in die Gemeinde kommen.

Zur Diskussion stehen ausserdem ein Eltern-Café immer am Ende des Jungschar-Treffens, ein kreativer Ehe- und Beziehungsabend für Paare in und ausserhalb der Gemeinde, vermehrt Senioren-Nachmittage mit stärkerem Fokus auf Beziehungen und eine strukturiertere Einladung von Ausländern und Migranten zum Welcome-Café.

Ein weitere Idee, die wir bewegen, ist die Übernahme des Sportnachmittages «Open Sunday» in der Turnhalle Nordstrasse, welches ein öffentliches Sportangebot während des Winters an die ganze Familie war und aufgrund von finanziellen Problemen nach fünf Jahren in diesem Winter eingestellt wurde. Vielleicht können wir das als Träger «Chrischona Amriswil» wieder reaktivieren?

Insgesamt war der Leitertag geprägt von einer Aufbruchsstimmung, die uns begeistert und neue Möglichkeiten vor Augen führt, aber doch auch nüchtern und sachlich die Herausforderungen deutlich machte. Es kann ein «noch mehr» an ehrenamtlichen Aufgaben so einfach nicht geben, dafür sind wir (bist du) als Gemeinde bereits sehr in die Gemeindearbeit engagiert.

Aber wenn wir unsere Veranstaltungen verändern, anpassen, bisherige Vorgehensweisen und Schwerpunkte hinterfragen und vielleicht auch bereit sind, das eine oder andere vorerst ruhen zu lassen – damit eine stärkere Wirkung nach Ausen möglich wird – was könnte Gott, was könnte Gott mit uns, erreichen?

Lasst uns dranbleiben im Glauben, im Gebet, in der Planung, dass Gott noch viel mehr für uns und vor allem auch für die Menschen in Amriswil hat, die ihn noch nicht kennen.

«Im Ergebnis halten wir fest, dass wir eine Gemeinde sein wollen, in der Menschen zum Glauben kommen, die dadurch auch wächst – auch wenn dies Unsicherheit bedeutet und wir dadurch eine gewisse Vertrautheit verlieren.»

+ MINI CHILÄ

«...für mich en Ort zum uftanke, en Ort zum Beziehige pflege und vertüfe. En Ort wo mich au immer wieder usegforderet bi, mich mit de verschiedenste Charaktere usenander z'setze. Also es grosses Üebigsfeld.»

Andrea Brunschwiler

«...eine Oase, wo wir uns zusammen auf Gott ausrichten. Wo wir gemeinsam Gottes Wille erkunden. Ich kann kommen wie ich bin, fühle mich dazugehörend und angenommen. Jeder Interessierte ist willkommen, ich interessiere mich für ihn. Ich darf empfangen, verdauen und was ich aufgenommen habe, gebe ich gerne weiter. Jetzt im aktiven Ruhestand stehe ich gerne ein für Anliegen der Gemeinde.»

Heidi Curiger

«...eine Gemeinschaft mit anderen Christen. In dieser Gemeinschaft kann man sich über den Glauben austauschen, sich gegenseitig ermutigen und gemeinsame Schritte im Glaubensleben machen.»

Michal Fingerle

«...eine unvollkommene Gemeinschaft unvollkommener, unterschiedlichster Menschen, die vom himmlischen Vater so sehr geliebt sind, dass Er seinen einzigen Sohn für sie gab. Er, Jesus, vertritt mich (uns) vollkommen vor Gott! Das ist meine Zuversicht, Freude und mein Trost. Dafür bin ich sehr dankbar!»

Erika Widmer

«... für mich e Chilä, wo ich mi cha loslo und aneh, wenn ich cha geh, aber au wieder cha loslo wenn ich nüt cha geh. Das isch für mich wichtig worde, gad au i dere Zyt wo so viel lauft, dass ich cha zruggstoh ohni dass ich e schlächts Gwüsse mue ha.»

Joel Schindler

«...für mich das Vorrecht am Herzschlag Jesus – die Gemeinde – teilhaben dürfen, Gemeinschaft, Begegnungen, Geben und Nehmen, gemeinsam Lasten tragen, Motivation, Ermutigung, Stärkung, Wort Gottes hören, Gebetsgemeinschaft, Worship der zu mir spricht»

Charles Zwahlen

DIE NEUE PREDIGER- WOHNUNG

Wir sind eingezogen! Nachdem die Predigerwohnung sogar ein wenig vor dem Zeitplan fertig gestellt werden konnte, durften wir als Familie unser neues Domizil bereits am 17. März beziehen. Wir sind sehr dankbar für die tatkräftige Unterstützung aus der Gemeinde – mit euch als Helfer und Helferinnen ging unser Umzug sehr zügig und reibungslos über die Bühne. Danke, Danke, Danke!

Unser Dank gilt auch den vielen Spender und Spenderinnen (der einfacheren Leseweise kommt jetzt nur noch die männliche Form, es sind aber auch alle Frauen gemeint) zugunsten der Predigerwohnung, an alle praktischen Helfer, die Versorger des Umbau-Znüni, die Reiniger und Putzer, alle Beter, alle moralischen Unterstützer sowie alle, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben. Auch hier sagen wir von Herzen Danke.

Gemeinsam wollen wir den Abschluss des Projektes feiern. Dazu veranstaltet die Gemeindeleitung ein Dankes-Apéro im Anschluss an den Gottesdienst am 15. April. Dazu sind alle ganz herzlich eingeladen!









KINDER- UND JUGENDARBEIT IM FOKUS

Berichte von den Hauptleitenden

Ein wichtiger Teil unserer Kirche findet, ein wenig versteckt, im Untergeschoss der Chrischona statt. Da treffen sich beispielsweise am Sonntag mehrere Gruppen für ein Parallelprogramm zum Gottesdienst und auch während der

Woche findet dort einiges statt. Um einmal einen richtig umfassenden Überblick zu geben, stellen sich nachfolgend die diversen Teams aus der Kinder- und Jugendarbeit vor.



Kinderhüeti

TEAM

Tanja Kradolfer (Hauptleitung), Nadja und Sarah Reschat, Lea Neumayr, Masha Gugler, Mirjam Schindler, Christine Ammann, Naomi Kradolfer

UNSER PROGRAMM

Es beginnt bereits am Frühstückstisch am Sonntagmorgen, meine Kinder wollen wissen, ob ich diesen Sonntag Kinderhüte mache. Gespannt warten sie auf meine Antwort. Drei grosse Augenpaare schauen mich an, erwartungsvoll und gespannt wie ein Pfeilbogen. Genauso schnell kommt die nächste Frage herausgeschossen, wenn ich mit einem «Ja» antworte: «Dürfen wir auch mithelfen? Bitte, bitte, bitte...»

Gerne nehme ich meine Kinder mit in die Hüte, aber nicht damit sie gehütet werden, sondern, weil ich ihre Freude mit den Kleinkindern zu spielen, sie zum Lachen bringen, auf sie aufpassen, Verantwortung übernehmen etc. einfach als Gabe Gottes deute. Sie werden so bereits in den Dienst Gottes eingebunden und lernen, wie wertvoll diese Arbeit des sich «Zeitnehmen» für jemanden ist.

Etwas später beginnen wir engagiert, zusammen mit unseren Mitarbeitern den Raum in der Chrischona mit Spielsachen und Büchern einzurichten. Wir begrüssen die ersten Kinder und fragen nach, was sie so mögen. Manchmal sind es mehr, manchmal weniger Kinder. Dementsprechend geht es ruhiger oder energischer zu und her. Manche lieben es wild und geniessen es, wenn man mit ihnen rumtobt. Manchen erzählt man eine Geschichte aus einem Buch. Einzelne weinen zu Beginn und wollen einfach nicht, weil sie manchmal eben nicht wollen. Die Kunst liegt dann darin ihr Vertrauen zu Gewinnen und etwas zu finden, das ihnen Spass macht. Wenn das gelingt, dann hat man einen «Partner» während der ganzen Hütezeit. Gerne helfen sie dann beim Einrichten des Znünis, den wir zur Halbzeit einnehmen. Natürlich mit einem tollen Lied im Voraus. Nicht immer sind sie sich einig, welches Lied es sein soll, aber wir finden eine Lösung und die einen singen dann auch kraftvoll mit. Nach dem Genuss von Reiswaffeln und Kräcker geht es weiter mit Spiel und Spass, bis die Eltern die Kids wieder abholen.

DAS FREUT UNS

Wir sind sehr dankbar über zuverlässige, engagierte Mitarbeiter, v.a. begeistern uns unsere Teenies, welche sich mit viel Herzblut um die Kinder kümmern!

WO DER SCHUH DRÜCKT

Natürlich können auch wir immer neue Mitarbeiter gebrauchen, damit wir nicht allzu viele Einsätze haben und ein guter Rhythmus zwischen den Einsätzen entsteht. Wir würden uns auch sehr über die Unterstützung der «älteren Generation» freuen!



FUN FACT

Während dem Hüten erfährt man so Einiges. Wusstet ihr, dass die Mamis manchmal auch gerne selbst Guetzli backen, damit es weniger zu putzen gibt? Manch eines einem beim Köcherli-Spiel erklärt, wie man richtig kocht.

Eine Herausforderung für mich als Bündneri stellen auch die Tiernamen dar. Wenn ich sage «das isch a Henna» bekomme ich gleich zu hören: «däm seit mä Hüaner». Das Schmunzeln geht uns nie aus, darum liebe ich diesen Job!

Chrüsimüsimusig

TEAM

Mirjam Schindler, Christine Ammann, Nahrin Makso

UNSER PROGRAMM

Wenn Mütter mit ihren Kindern auf einem Kissen in der Cafeteria der Chrischona sitzen, dann ist Zeit für «Chrüsimüsimusig». Lucy und Baltasar, zwei Handpuppen, kommen zu Besuch und erzählen den Kindern von tollen Erlebnissen in der Natur.

Begeistert singen und tanzen die Kinder zu den Liedern. Wenn der Hunger verspürt wird und das letzte Lied gesungen wurde, wechseln wir in das Untergeschoss.

Nahrin bereitet uns jeweils einen herrlichen Znüni vor. Wir dürfen ihn neben Spiel und Gespräch mit einem Kaffee geniessen.

DAS FREUT UNS

Wir haben regelmässig viele Mütter mit ihren Kindern. Wir profitieren von der Mund-zu-Mund-Werbung.

FUN FACT

Manchmal sind unsere Morgen, wie der Name schon sagt, ein bisschen ein «Chrüsimüsi».



Chrüsimüsimusig



Löwen und Tiger

TEAM

Dieter Tanner (Hauptleitung), Kathrin Schupisser, Rebekka Streller, Esther Fingerle, Julia Brunschwiler, Alea Schilling

UNSER PROGRAMM

Ein Sonntagmorgen mit 15 bis 20 Raubkatzen, genau genommen Löwen und Tigern ist ein tolles Abenteuer. Im Gegensatz zu den richtigen Raubkatzen brauchen unsere Löwen und Tigerli kein Raubtiergehege, sondern viel lieber ein Bilderbuch mit einer lieben Erzählerin oder eine Kiste Bauklötze mit einem kreativen Architekten.

Zu Beginn singen wir immer unser Begrüßungslied «eifach super» und steigen dann ein ins Thema. Wer mag den schweren Rucksack mal tragen und was ändert sich wenn wir die schweren Steine raus nehmen? Wie fühlt sich die ungewaschene Schafwolle an und warum liess der Hirt das einsame Schäfli nicht zurück? Wie können wir die Weizenkörner bearbeiten damit es daraus Brot für 5'000 Leute gibt? So kommen die Kinder bei dem Thema an und hören anschliessend die Geschichte mit Hilfe unserer «Fernsehbox» oder mit Holzfiguren. Manchmal spielen wir die Geschichte auch als Theater zum mitmachen oder mit der Handpuppe. Selber Hand anlegen können alle Kinder dann oft bei einer kleinen Bastelarbeit oder beim malen oder kneten. Für die weniger Bastelbegeisterten gibt es dann wieder die Chance an dem Klötzlitzurm weiterzuarbeiten, ein Kartenspiel zu machen oder ein Rätselspiel zusammen zu lösen. Diese zweite Programmhälfte ist offener, es sind immer zwei Leiter anwesend und so können wir verschiedene kleine Grüppli bilden. In diesen Grüppli können dann auch die älteren den jüngeren behilflich sein, was am Ende dann alle freut.

DAS FREUT UNS

Dass wir mit einer so frohen, aufgestellten und untereinander auch hilfsbereiten Kinderschar arbeiten dürfen.

WO DER SCHUH DRÜCKT

Wir sind euch dankbar wenn ihr für die Löwen und Tiger Kinder betet, dass sie Gott in einer frohen und begeisternden Art erleben dürfen.

FUN FACT

Vor zwei Jahren hatten wir die Löwen und Tiger zusammengelegt, weil wir teilweise nur drei Kinder in einer Gruppe waren. Heute sind wir bis zu 20 Kinder was super toll ist.



KIDS TREFF

TEAM

Monika Stamm (Hauptleitung), Renate Wöhrle, Miriam Streit (in Babypause), Christian Dütschler

UNSER PROGRAMM

«Hüt simmer dobel!» ruft Monika heute Morgen. Allen ist klar, wir dürfen uns oben im Gottesdienst in die erste Reihe setzen. Das ist der Moment, wo wir endlich wahrgenommen werden. Einmal im Monat kommt das vor. Ansonsten sind wir von Anfang an – ab 10.00 Uhr – unten.

Die Leiter kommen etwas früher. Sie treffen letzte Vorbereitungen und beten für den Vormittag. Und dann ist Spielstrasse angesagt! Uno, Mikado, Kapla, Töggele oder verschiedene Brettspiele werden gespielt. Nach einer Viertelstunde kommen wir im Halbkreis zusammen. Jetzt ist eine Person gefragt, die gerne Geschichten auf verschiedene Arten erzählt, vielleicht verkleidet oder auch mal bauchredet. Sie bringt den Kindern während einer halben Stunde ein Thema näher. Danach werden die Kinder nach Interessen aufgeteilt. Die einen basteln oder malen, andere freuen sich, sich endlich wieder bewegen zu dürfen.

DAS FREUT UNS

Zum KIDS TREFF kommen regelmässig zwischen zehn und zwanzig Kinder. Vereinzelt kommen auch einfach so, ohne dass ihre Eltern bei uns den Gottesdienst besuchen. Da gäbe es bestimmt noch Potenzial für weitere Kids.

WO DER SCHUH DRÜCKT

Die Liste der Leiter, die in den letzten zwei bis drei Jahren aus verschiedenen Gründen ausgestiegen sind, ist lang. Sie fehlen im Plenum oder danach beim Thema vertiefen, basteln oder spielen und in kleineren Gruppen. Und wenn zwei nicht mehr zuhören können, braucht es jemanden, der einfach dazwischen sitzt.

Bis vor ein paar Monaten haben wir nach der Spielstrasse mit den Kindern gesungen. Auch da suchen wir immer wieder musikalische Leiter.

Wir suchen konkret:

- Vier Lobpreiser, die bereit sind durchschnittlich einmal im Monat 15 bis 20 Minuten das Singen zu leiten.
- Drei Leiter fürs Plenum (grosser Halbkreis), Dauer 30 bis 40 Minuten, kann auch nur 3 bis 4 Mal im Jahr sein

- Drei Leiter für eine Kleingruppe (Thema vertiefen, basteln, spielen), Dauer 30 bis 45 Minuten.
- Ferien-Kids Treff, regelmässig in den Ferien einen Sonntag mit den Kindern gestalten; Thema und Beschäftigung frei wählbar.

FUN FACT

Die bestbesuchten Sonntage im Jahr sind nach den Weihnachtsferien oder nach den Sommerferien.



Ameisli



TEAM

Nadine Eisenhut (Hauptleitung), Brigitte Brauchli, Michal Fingerle, Jan Rusch, Janosch Gugler

UNSER PROGRAMM

«2 x 3 macht 4 - widdewiddewitt und 3 macht 9!
Ich mach' mir die Welt - widdewidde wie sie mir gefällt ... Hey - Pippi Langstrumpf hollahi-hollaho-holla-hopsasa. Hey - Pippi Langstrumpf - die macht, was ihr gefällt».

So klingt es jeden 2ten Samstagnachmittag im Untergeschoss der Chrischona. Zwischen 13.30 und 17.00 Uhr treiben zwischen 10 bis 20 Ameisli und wir Leiter in der Chrischona und Umgebung unser Unwesen. Der Start in den Nachmittag ist jeweils mit der Jungschar zusammen. Gemeinsam singen wir drei bis fünf Lieder, da kann es einem schon mal Hühnerhaut geben, wenn die ganze Schar lautstark mitsingt. Nach dem gemeinsamen Einstieg trennen sich unsere Wege wieder. Sofern das Wetter passt, versuchen wir so oft wie möglich an die frische Luft zu kommen, ansonsten besteht die Gefahr, dass die Chrischona «abgebrochen» wird. Im Wald geniessen es die Kinder Hütten zu bauen, Schnitzen (www.blutspende.ch), Versteckis oder Fangis zu spielen. Wasser ist auch immer ein beliebtes Spielobjekt; Steine werfen, Schiffl fahren lassen oder den Fluss mit Hilfe einer Brücke zu überqueren, wobei es jedoch häufig beim Versuch bleibt ... «pflatsch»!

Jeden Nachmittag wird auch eine Geschichte aus der Bibel erzählt und anschliessend in der Kleingruppe vertieft. Nicht fehlen darf der Besuch von Pippi Langstrumpf, Tom, Annika und Tante Prysilius. Für die Kinder fast das Wichtigste. Natürlich gibt es auch immer einen feinen Zvieri. Ich bin jedes Mal aufs Neue überrascht, wie viel in so einen Kindermagen passt. Den Zvieri erhalten wir häufig von Ameisli-Eltern. Vielen Dank an dieser Stelle! Dieser ist wirklich immer uuusgezeichnet. Mit den Ameisli Feuer zu entfachen und darauf zu kochen oder Schlangebrot zu «bräteln» ist auch immer wieder ein tolles Erlebnis.

Um 17.00 Uhr ist der Ameisli-Nachmittag dann auch schon wieder vorbei und um die Chrischona kehrt wieder Ruhe ein. ...d'Ameisli chrabbled jetzt hei Tschüss Tschau Bye Bye.

DAS FREUT UNS

Es ist sehr ermutigend, wie sich Kinder positiv verändern. Die viele externen Kinder die regelmässig in die Ameisli kommen, freuen uns.

WO DER SCHUH DRÜCKT

Zu wenig Leiter; die Jungs benötigen jemanden zum «rammeln».

FUN FACT

Der Ameisli-Schlussrap wurde im letzten Semester bestimmt schon von jedem Leiter einmal falsch aufgesagt.

Gewisse Leiter haben auch schon die Erfahrung gemacht, dass es keine gute Idee ist den Kindern im Wald das Kartenlesen alleine zu überlassen. Da der Wald dadurch schnell zu einem Labyrinth werden kann.

Die Ameisli haben weniger schnell kalt als einige Leiter!?

In der Ameisli gab es auch schon Brennesselchips. Doch leider waren beim Pflücken die Handschuhe nicht genug robust. Euceta und Spitzwegerich sei Dank.

Während des Fotoshootings des Teamfotos wurde leider unser Pippi Bett tiefer gelegt.

Unsere Ameisli geniessen das Privileg an den Ameisli-Wochenenden am Sonntagmorgen einen frischgebackenen, goldbraunen, knusprigen Zopf serviert zu bekommen. Dafür stehen die Leiter extra früher auf, wodurch ihr «Schlafmanko» noch grösser wird!



Jungschar



TEAM

Melanie Stamm (Hauptleitung), Pascal Eisenhut, Stefan Eisenhut, Nora Fingerle, Andy Forster, Cristian Peer, Anja Senn, Michelle Stump

UNSER PROGRAMM

«Oh es ist 13.15 Uhr langsam muss ich mich auf den Weg machen, denn heute ist Samstag und die Jungschar beginnt um 13.30 Uhr. Ich nehme mein Fahrrad und radle los Richtung Chrischona. Schon von weitem sehe ich eine Kinderschar. Ich werde von den Leitern begrüsst und sie fragen nach wie es mir so geht. Sobald alle Kinder da sind, trommeln die Leiter alle Kinder zu einem Kreis zusammen. Meist dauert dies ein bisschen länger, da einige Kinder noch herumalbern.

Zum Start gibt es ein kurzes Theater, was dies zu bedeuten hat erfahre ich sicher im Verlauf des Nachmittags. Im Anschluss spielen wir ein kurzes Spiel zum Einstieg. Nun dürfen wir in die Räume, wir treffen uns zum gemeinsamen Singen mit den Ameisli. Nach einigen Liedern verlassen uns die Ameisli wieder. Jetzt dürfen wir es uns bequem machen, denn wir hören eine Andacht. Ein Leiter erzählt uns eine Geschichte aus der Bibel, von anderen Menschen oder von seinem eignen Leben. So lerne ich die Bibel und das Leben mit Jesus besser kennen. Nach einigen Minuten Stillsitzen und Zuhören, gehen wir in die Kleingruppen. In dieser Zeit sprechen wir über die Andacht, können Fragen stellen oder diskutieren über Dinge die uns im Alltag beschäftigen.

Im Anschluss erfahren wir was wir heute Nachmittag machen. Zurzeit arbeiten wir an verschiedenen Projekten. Ich habe mich für das Lampen Projekt entschieden, dass heisst ich darf meine eigene Lampe mit Holz gestalten. Nebst diesem Projekt, gibt es noch drei weitere: Kochen, Kreatives gestalten und der Dreh eines Legovideos. Wenn wir gerade nicht an diesen Projekten arbeiten, verbringen wir die Nachmittage oft Draussen in der Natur oder Stadt. Dabei lernen wir die Pioniertechnik kennen, spielen ein Geländespiel, führen eine Schnitzeljagd durch, lernen wie man ein Feuer macht usw.

Um etwa 16.00 Uhr treffen wir uns als Jungschar zum Zvieri. Nach der Stärkung gibt es meist noch ein Powergame wo wir uns austoben können. Kurz vor 17.00 Uhr treffen wir uns zum gemeinsamen Chiaiai im Kreis und verabschieden uns von den Leitern. Nun gehe ich müde nach Hause und bin

gespannt was mich am nächsten Jungscharnachmittag erwartet.

DAS FREUT UNS

Das letzte Schnee-We war für uns als Team ein sehr ermutigender Anlass. Wir durften ein Wochenende erleben bei tollem Wetter, ausreichend Schnee, guter Stimmung im Team und unter den Kindern, genialer Küche und ohne Verletzungen. Des weiteren erfreuen wir uns an einer treuen Schar von Kindern, die regelmässig die Jungscharnachmittage besucht.

WO DER SCHUH DRÜCKT

Stefan Eisenhut steigt im Sommer 2018 definitiv aus der Jungschararbeit aus. Deshalb wären wir froh um Ergänzung durch einen männlichen Leiter. Idealerweise im Alter von ca. 20 Jahre.

FUN FACT

Wer kann sich noch an seine Jungschizeit in Amriswil und dem legenderen Zvieriruf erinnern? Ja dieser ist und bleibt ein fester Bestandteil der Jungschar Amriswil. Kaum überhörbar rufen wir vor dem Zvieri gemeinsam: ÄÄÄÄÄHN GUETE MITENAND! BONNA BONNA BETTI, BALLA BALLA BRUCHLI.



Follow Me I

TEAM

Jürg Forster und Thomas Wöhrle

UNSER PROGRAMM

Im Augenblick behandeln wir das Alte Testament und sprechen über Themen wie die Schöpfung, den Urknall, Gottes Gesetze, Leid, Sünde, Familie, Gottes Liebe oder über den Sonntag und seine Bedeutung. Wir machen Rätsel lösen Fragen miteinander oder schauen uns kurze Filme über diese Themen an.

DAS FREUT UNS

Im Moment kommen die Teens sehr regelmässig was uns sehr freut.

WO DER SCHUH DRÜCKT

Schwierig ist manchmal die Lebendigkeit und das ruhige Zuhören mancher Teens.



Follow Me II

TEAM

Dave Ohnemus

UNSER PROGRAMM

Als FollowMe II erleben wir einige Stationen im Jahr als Vorbereitung auf die Teeniefeier (die übrigens am 1. Juli 2018 stattfinden wird). So gab es vor einiger Zeit ein Nachessen mit der diesjährigen Gruppe von zehn Teenagern, ein Wochenende mit Gernot und im Mai findet dann noch ein letztes Wochenende zur Vorbereitung der Teeniefeier statt. Parallel treffen sich die Jugendlichen aus dem FollowMe II mit einer Mentoring-Person und stellen sich einigen Herausforderungen in diesem Jahr. Einige lesen das Neue Testament durch, starteten eine Zweierschaft oder schreiben ein Gebetstagebuch.

DAS FREUT UNS

Es ist einfach eine super Gruppe beieinander: Andy Forster, Giulia Braun, Jana Goldenberger, Jessica Rettig, Jonina Schilling, Lars Dütschler, Lea Neumayr, Lea Tuttlies, Samira Spohn und Sarah Reschat.

WO DER SCHUH DRÜCKT

Danke wenn ihr für die Jugendlichen betet und für einen freudigen Gottesdienst am 1. Juli.

FUN FACT

Follow Me bedeutet übrigens «Folge Mir»



Connect

TEAM

Dave Ohnemus (Hauptleitung), Vivien Eilinger, Micha Keller, Tobias Streller, Jasmin Stäheli, Annelena Tschudi

UNSER PROGRAMM

Langsam trudeln am Freitagabend die Leiter im Jugendraum der Chrischona ein. Einige schwatzen und erzählen sich von der vergangenen Woche, während die anderen bereits den Pingpontonisch aufgestellt haben und sich ein verbissenes Turnier liefern. Dave gibt seinen Posten als Connect-Champion nicht ohne Kampf auf und wird jedes Mal aufs Neue herausgefordert. Doch schliesslich sind wir komplett und finden uns im Kreis zusammen.

Wir besprechen die nächsten paar Stunden, gehen den Ablauf durch und bereiten noch die letzten Dinge für den Abend vor. Dann beten wir. Zurzeit befinden wir uns in einer Phase des Gemeinschaftslebens, mit dem Ziel, als Gruppe zu wachsen. Doch die Godi-Conference steht an und nach dieser werden wir gemeinsam mit der Chrischona Romanshorn und der Evangelischen Kirche Weinfelden einen Jugend-Alpha Kurs machen. Doch im Moment bitten wir einfach um eine gute Gemeinschaft, Gespräche und einen aufbauenden Abend.

Gegen 19.15 Uhr kommen die ersten Teens an, und bis halb acht sind wir eine Gruppe mit gut 16 Teilnehmern. Wir machen die offizielle Begrüssung und dann erklären wir das Spiel.

Es gibt einen Postenlauf durch die ganze Chrischona. Mit den Handys scannen die Teilnehmer Zettel mit QR-Codes ein, woraufhin sie die nächste Aufgabe zugeschickt bekommen. All das müssen sie mit Fotos, Videos und Sprachaufnahmen dokumentieren und in unseren Whatsapp-Gruppenchat schicken. Schon bald erscheinen die ersten Fotos von aufgemalten Tattoos, Videos mit Witzen und Indianertänzen ums Feuer und Bibelstellen werden vorgelesen. Und die Leiter vergeben dafür Punkte, um am Ende den Sieger küren zu können. Schliesslich schliesst auch die letzte Gruppe ihre letzte Aufgabe ab und kommt zurück in den Jugendraum, wo wir alle bereits amüsiert den Chat analysieren und sich einige bereits im Pingpong warmspielen. Mit viel Trara und Rimuss erklären wir eine der Gruppen zum Sieger und können nun die verzierten Muffins endlich essen (auch das war eine der Aufgaben).

Es ist jetzt etwa 21.15 Uhr und wir lassen den Rest des Abends mit Tschüttele, Pingpong und

Tratschen noch ausklingen, bis alle Teilnehmer wieder nach Hause unterwegs sind.

DAS FREUT UNS

Wir haben eine sehr starke Gruppe, die Gott liebt und voller Begeisterung mit ihm unterwegs ist.

WO DER SCHUH DRÜCKT

Wir beten für Energie und Freude der Leiter, die auch anderwertig oft sehr beschäftigt und am Anschlag sind, und dafür, dass wir mit Gottes Hilfe unseren Teens Werkzeuge und Ermutigung weitergeben können, um in ihrem Umfeld Gottes Reich zu bauen.

FUN FACT

Wir wurden während unserer Homeweek letzten Herbst von der amerikanischen Band «Cadence Please» besucht und werden sie an der kommenden Godi-Conference wiedersehen.



CONNECT

GODI CONFERENCE

> ES MUSS NOCH ETWAS GEHEN!

Dave Ohnemus

In nur wenigen Wochen beginnt die Godi Conference 2018. Ich habe aber leider das Gefühl, dass wir mit der Vision über der Godi Conference einfach noch nicht richtig durchdringen. Ich hoffe natürlich sehr, dass ich mich irre - es scheint mir aber ein wenig so, dass die Godi Conference bereits als «bestehende Sache» angeschaut wird, die (fast automatisch) auf uns zukommt - ein weiterer Anlass - der kommt - und dann wieder geht.

Das wäre schade, - denn...

...wir schreiben Geschichte: 20 Gemeinden/Kirchen fassen sich bei den Händen und wünschen sich die Kraft des Evangeliums noch mehr in unserer Region zu sehen.

...wir erwarten Gottes Wirken: Meine Frau bastelt im Moment kleine Geschenke für Jugendliche, die sich für ein Leben mit Jesus entscheiden werden - 150 Stück! Ist das übertrieben? Brauchen wir noch mehr?

...wir setzen ein Zeichen: Wir feiern einmalig einen Generationen-Gottesdienst am Sonntagmorgen - wir laden die Presse ein - wir möchten in den Zeitungen lesen, dass Christen, in der heutigen Zeit für einen Gottesdienst das Pentorama zum Platzen bringen.

Das ist ein kleiner Teil unserer Träume, aber ich glaube fest, dass die Godi Conference nicht «automatisch» geschieht. Bitte denkt bei der Godi Conference nicht einfach an einen Event, der auf uns zukommt. Wir bewegen hier etwas gemeinsam. Wir brauchen dich. Wir brauchen dein Gebet. Wir brauchen deinen Glauben. Wir brauchen deinen Banner am Strassengeländer. Wir brauchen deinen Au-

toaufkleber auf der Heckscheibe. Wir brauchen deine Unterstützung. Wir haben noch vier Wochen Zeit. In diesen vier Wochen wünschen wir uns noch viele verkaufte Tickets, eingeladene Freunde, Mitarbeiter und Schulkollegen sowie tiefes, echtes, bei Gott polderndes Gebet! Bist du dabei?

GENERATIONEN
GOTTESDIENST
SONNTAG / 29. APRIL 2018 / 10:00 UHR

PENTORAMA
www.godi-conference.ch

godi

BESONDERE TAGE & GEBURTEN



RUNDE UND HOHE GEBURTSTAGE

Nadja Reschat	18. April	40 Jahre
Sarah Ohnemus	24. April	30 Jahre
Ueli Schweingruber	20. Mai	80 Jahre
Lydia Blaser	6. Juni	96 Jahre
Simone Keller	17. Juni	20 Jahre
Berti Künzler	19. Juni	90 Jahre



Charlène Eigenmann

9. OKTOBER 2017



Timo Streit

13. FEBRUAR 2018



Talia Grace Ammann

13. FEBRUAR 2018



Emma Svec

2. MÄRZ 2018

FINANZEN

Artikel von Stefan Streller

Kürzlich fand die Revision des Abschlusses 2017 statt. Dieser präsentiert sich wie an der letzten GV vorgestellt. Wir sind sehr dankbar für all die zusätzlichen Spenden welche für die Renovation der Predigerwohnung zusammenkamen! Die Renovation der

Wohnung ist in den nächsten Tagen abgeschlossen und wir haben hier unser Finanzziel schon fast erreicht.

Im letzten Newsletter informierten wir über die aktuelle Situation zum Jahresbeginn. Vielen Dank für die Zusatzspenden welche eingelegt oder

einbezahlt wurden, insgesamt kamen so über die Hälfte des fehlenden Betrages zusammen! Wir sind noch nicht ganz über dem Berg, die Kuppe ist aber in Sicht! Danke für Euer Mittragen, -beten und für Eure Grosszügigkeit!

SAVE THE DATE - SOLA 2018



Jungchar Amriswil und Romanshorn

14. – 21. JULI 2018



Möchtest du eine Woche mit dem Volk Israel unterwegs sein und live dabei sein, wie die Stadt Jericho eingenommen wird? Haben wir deine Abenteuerlust geweckt und bist du zwischen der 3. und der 9. Klasse (vor

den Sommerferien) oder kennst du jemanden in diesem Alter?

Dann reserviere dir das Datum vom 14. bis 21. Juli 2018. In dieser Woche findet das Sommerlager der Jungchar Amriswil zusammen mit der Jung-

schar Romanshorn statt. Weitere Infos werden folgen.

Wir würden uns auf dich freuen. Bei Fragen dürft Ihr gerne auf uns zukommen. Nadine Eisenhut (Amriswil), Daniela Schmid (Romanshorn)

SENIOREN ERZÄHLEN

Heidi Curiger

Was hast du kürzlich mit Gott erlebt?

Ich erlebe wie er gerade Beziehungen heilt, Gebete erhört, wie Gott wunderbar führt und versorgt. Wie er die Schöpfung so wunderbar gemacht hat, der Frühling naht...

Was willst du den Jungen mit ins Leben geben?

Ich wünsche euch jungen Menschen eine innige, tiefe Beziehung mit Jesus. Geht den schmalen Weg mit Jesus, ihr werdet eine Tiefe erleben, die euch nicht aus der Bahn wirft. Wenns auch stürmt und tobt, wenn ihr eure Wurzeln tief in Jesus gegründet habt, seid ihr wie ein Baum, gepflanzt am Wasser, der seine Wurzeln zum Bach hinstreckt (Jesaja 17, 7+8).

Wie kann man dir eine Freude machen?

Indem man etwas Zeit verbringt mit mir, sei es beim Velofahren, laufen, spazieren, grillieren, käfele, beim Gesellschaftsspiele machen oder wenn ich Jemandem beistehen oder etwas helfen kann.



MISSIONS UPDATE

Spannende und bewegende Geschichten aus dem Alltag unserer Missionare in Peru, Mosambik, Deutschland und der Schweiz.

Berichte und Bilder von den Missionaren

Josef und Elsbeth Widmer, OM Deutschland

Im Januar waren wir für einen Missionsgottesdienst bei euch in der Gemeinde. Obwohl wir mit vielen von euch kein persönliches Gespräch führen konnten, tat es gut euch zu sehen. Wir schätzen diese langjährige Beziehung zu euch als Gemeinde sehr.

Im Januar vor zwei Jahren sind wir nach Deutschland gezogen um unter Flüchtlingen zu arbeiten. Seit Januar 2017 leitet Josef die OM Arbeit in Heilbronn mit dem Ziel Flüchtlingen bei der Integration zu helfen und ihnen den Weg zu Jesus zu zeigen damit sie seine Jünger werden können. Im vergangenen Jahr haben einige Iraker den Weg mit Jesus gewählt. Anfangs April haben wir eine Taufe, darüber freuen wir uns sehr. Jedoch sind noch nicht alle bereit, sich öffentlich zu ihrem Glauben an Jesus zu bekennen. Wie bei den ersten Jüngern und auch in unserem Leben, ist es oft ein langer Prozess, der viel Geduld und Begleitung braucht.

In unserem internationalen Café gibt es jede Woche viele Möglichkeiten über den Glauben ins Gespräch zu kommen. Gestern ergab sich ein offenes Gespräch mit einer Familie aus einem schiitischen Stadtteil von Bagdad, den wir vor vielen Jahren auch einmal besucht haben. Zwei Kinder bräuchten Augenoperationen (Hornhaupttransplantationen), die sie jedoch nicht bezahlt kriegen, weil ihr Flüchtlingsantrag abgelehnt wurde. So haben wir über Jesus den Heiler gespro-

chen. Sie haben ein Neues Testament mitgenommen und möchten für den Heilungsgottesdienst kommen. Wir beten immer wieder für Gottes spezielles Eingreifen, gerade in Situationen wie bei diesen Kindern.

In einem Jahr wird Josef pensioniert. Er möchte die Leitung der Arbeit hier in Heilbronn abgeben. Bitte betet mit uns, dass ein Leiter gefunden wird, der diese Arbeit vorwärtsbewegen kann. Wir brauchen auch mehr Mitarbeiter. Betet vor allem für junge Männer, da viele Flüchtlinge junge Männer sind.

Frohe Ostern
Josef und Elsbeth



Unsere Missionare

JOSEF UND ELSBETH WIDMER

Mit OM in Deutschland
Arbeit mit Flüchtlingen
elsbeth.widmer@om.org
josef.widmer@om.org

SUSANNA HANSEN

Frontiers-Sendungsbasis, CH
Gemeindebau in der islam. Welt
Öffentlichkeitsarbeit
susannahansen@bluewin.ch

JHONATAN UND EVELINE PORTUGAL

Mit SIM in Peru
Arbeit unter alleinerziehenden Müttern
eveline.portugal-geiser@sim.org

ANDY KURET

Mit SAM Ministries
in Mosambik
Missionspilot
a.kuret@bluewin.org

Andy Kuret, Missionspilot, Mosambik



Musha Wako Urikupi? Als ich Engoco, einen unserer Mitarbeiter fragte; «wo ist dein Zuhause?» schaute er mich mit grossen Augen an. Erstens weil ich genau weiss wo sein Zuhause ist und zweitens weil ich plötzlich Shona spreche.

Es sind bereits ein paar Jahre vergangen als ich das erste Mal über dieses Thema welches wir in 1. Petrus 2, 11-12 lesen können, predigte. Dazu verteilte ich auch jeweils kleine Traktate in Shona mit der bitte diese im Dorf zu verteilen. Heute wenn ich jemandem im Dorf diese Frage stelle, zeigen die meisten mit dem Finger nach oben; «dort oben bei Gott!» Auch war ich kürzlich an einem Wochenende bei Engoco zu Besuch. Die Kinder freuen sich immer ganz besonders da Baba Bomba auch immer etwas Gutes mitbringt. Dieses Mal war es eine grosse süsse Ananas aus dem eigenen Garten, welche wir dann auch gleich verzehrten. «Dies ist also dein Zuhause, Jolanda?» fragte ich Engocos Tochter. «Ja, ja – nein, mein Zuhause ist dort oben bei Gott», antwortete sie mit Bestimmtheit nach einem Moment des Zögerns.

Ein anderes Mal halte ich beim Vorbeigehen bei Frau Gladies an. Am Boden sitzend umringt von ihren Freundinnen, liest sie in der Bibel und erklärt das erwähnte

Traktat den Nachbarinnen. «Musha wako Urikupi?», frage ich sie und alle zeigen mit dem Finger nach oben und lachen. Diese Erlebnisse ermutigen mich enorm. Es ist eine Freude zu sehen, dass unsere Mitarbeiter die gute Nachricht hinaustragen in die Dörfer und noch viel schöner, dass sie es hinein in die Familie nehmen und ihren Kindern davon erzählen. Durch unser Verhalten können und sollen wir auf Gott hinweisen, so wie es Petrus auch formuliert, denn nur so werden auch die Überzeugt werden, welche den Verlockungen und Angeboten dieser Welt nach gehen.

Nun habe ich in Südafrika eine ganze Kiste mit Traktaten besorgt. Dieses Mal nicht nur in Shona sondern auch in Sena, Chechewa und andere Sprachen. Ein Exemplar ist immer in Englisch, für mich, damit ich auch weiss was ich verteile.

Herzlichen Dank für eure Gebete und das Einstehen für unsere Mitmenschen. Gott segne euch reich!

Liebe Grüsse aus Mosambik.
Brotha Andy

Susanna Hansen, Sendungsbasis von Frontiers

Gebet macht den Unterschied

Im Büro von Frontiers wird nicht nur gearbeitet, sondern auch gebetet. Wir beginnen jeden Arbeitstag mit gemeinsamem Gebet für unsere Arbeit, Situationen in der islamischen Welt, Mitarbeiter usw. Mittwochs haben wir unseren Gebetsmorgen von 8.00 bis 10.00 Uhr. Alle vom Team kommen regelmässig dran mit Leiten und der jeweilige Leiter entscheidet, wofür gebetet wird. Heute (Ende Februar) war die Reihe nun an mir. Diese Gebetszeiten haben für mich hohe Priorität und ich lege da jeweils auch viel Herzblut hinein, weil ich überzeugt bin, dass sie ein wichtiger Pfeiler unserer Arbeit und unseres Weges mit Jesus sind.

Ab diesem Jahr legen wir unseren Gebetsfokus zusätzlich auf die sogenannte «Initiative 10/10». Das heisst, die ganze Frontiers-Bewegung weltweit betet und fastet, dass in den nächsten 10 Jahren 10 Prozent der Muslime weltweit zum Glauben an Jesus Christus kommen. Ich bin sehr gespannt darauf zu sehen, wie Gott diese Gebete erhören wird. Natürlich dürft auch ihr für dieses Anliegen mitbeten!

Bitte schliesst doch auch die folgenden Punkte in eure Gebete mit ein:

Bewahrung

In den letzten Wochen bin ich auf meinem Arbeitsweg an mehreren Unfällen vorbei gekommen. In Lauf der Jahre waren es viele, auch schwere. Ich danke Gott, dass ich nie in einen verwickelt wurde. Möge das auch weiterhin so sein.

Gesundheit

Dieses Jahr haben Jesmar und ich bereits zwei «Grippen» direkt hintereinander durchgemacht, neben dem, dass Jesmar ja

chronisch krank ist. Danke, wenn ihr für Heilung und Schutz für uns betet.

Meine Arbeit

Mein Herz schlägt dafür, dass Menschen am Ende der Welt gerettet werden. Trotzdem findet meine Arbeit grösstenteils im Gestalten am Computer statt. Es ist mir wichtig, nicht einfach buntes Papier zu produzieren. Die Printmedien sollen vielmehr dazu beitragen, dass Gottes Reich wächst. So freut es mich, dass der Flyer für den Anlass «Zoom – Radical» am 3. März in Bern geholfen hat, dass sich über 100 Leute angemeldet haben. Möge dieser Event Gott eine Plattform bieten, persönlich und individuell zu den Teilnehmern zu sprechen, so dass sie nächste Schritte in ihrem Leben erkennen und gehen können.

Habt vielen herzlichen Dank für eure Gebete, gerade auch diejenigen, die regelmässig für Jesmar und mich und für Frontiers beten. Dies ist so wertvoll! Gebet macht wirklich einen Unterschied! Der Herr segne euch!

Susanna

«Macht euch um nichts Sorgen! Wendet euch vielmehr in jeder Lage mit Bitten und Flehen und voll Dankbarkeit an Gott und bringt eure Anliegen vor ihn. Dann wird der Frieden Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, über euren Gedanken wachen und euch in eurem Innersten bewahren – euch, die ihr mit Jesus Christus verbunden seid.»

Philipp 4, 6-7



Eveline und Jhonatan Portugal, Pucallpa Peru

Wir staunen immer wieder wie Gott uns Wege und Türen öffnet und dies oft in einer anderen Reihenfolge, als wir es von unserer Logik her tun würden. So traf Jhonatan einen alten Bekannten, welchem er und seine Familie vor einigen Jahren Arbeit gaben, als er es besonders nötig hatte. Dieser Bekannte arbeitet nun in einem örtlichen TV-Kanal und als er von unserer Arbeit hörte, lud er uns spontan in seine Sendung ein, damit Jhonatan etwas von «Isola Madre» erzählen kann. Der Kanalchef meinte dann unsere Arbeit wäre auch etwas für die Nachrichten, also trafen wir uns am nächsten Tag mit einer Journalistin und sie machte eine kleine Reportage über «Isola Madre». Dies wiederum sah ein Radiosprecher der uns einige Tage später anrief, um sich mit uns zu treffen. Ja und so waren wir innerhalb einer Woche im Fernsehen und im Radio. Wir hoffen fest, dass unser Dienst hier in Pucallpa durch diese beiden Medien etwas bekannter wird und junge, alleinerziehende Mütter ermutigt werden um sich bei uns zu melden.

Der Radiosprecher wollte sogar offiziell ein Volontär von «Isola Madre» werden und unsere Arbeit auf verschiedene Arten unterstützen. Nun schauen wir ob wir

eventuell sein Programm nutzen, um regelmässig kurze Themen im Erziehungs- und Seelsorgebereich weiterzugeben.

Es ermutigt uns echt zu sehen wie gewisse Dinge plötzlich ins Rollen kommen. Das vergangene Jahr war sehr herausfordernd für uns mit der Geburt von Yoshua, dem Umzug und gleichzeitig zu versuchen etwas Neues auf zu bauen, bevor wir hier in Pucallpa richtig heimisch geworden sind.

Jetzt gerade sind wir mitten in der Konferenzwoche von Indicamino hier in Pucallpa und es tut uns gut, so richtig ins Wort Gottes eintauchen zu können und viel Zeit für den Austausch der angesprochenen Themen zu haben.

Bitte betet mit uns, dass wir hier in Pucallpa auch Personen finden dürfen, mit welchen wir über persönliche, wie auch geistliche Themen austauschen und abladen können.

Bald schon sind wir ja bei Euch in der Schweiz, darauf freuen wir uns sehr. Bis es aber wirklich so weit ist haben wir hier noch alle Hände voll zu tun. Herzlichen Dank für all Euer Interesse und Euer Mittragen!

Jhonatan und Eveline Portugal mit Janoah, Shana und Yoshua



DEPO3 NEWS



Foto von Tobias Theiler

Artikel von Dave Ohnemus

Vor kurzem feierten wir den siebten DEPO3-Gottesdienst. Gerne geben wir hier wieder einige Updates, wie sich das DEPO3 im Moment entwickelt.

Location

Leider hat uns das Kulturforum bereits Ende letzten Jahres für weitere Raummieten im 2018 abgesagt. Damit waren wir ziemlich kurzfristig auf der Suche nach Alternativen. Eine solche haben wir vorübergehend am Palmensteg 4 in Amriswil gefunden. Die Lagerhalle der ISA Sallmann AG schenkt dem DEPO3 eine gemütliche Wohnzimmer-Atmosphäre. Die Besucher bringen ihre eigene Sitzgelegenheit und die Fabrikhallenumgebung passt super zum informellen Stil.

Leider werden wir auch diese Räumlichkeiten nur bis im April nutzen können und danach brauchen wir wieder etwas Neues. Im Moment bietet sich als Folgeoption die alte Musikschule in Arbon an.

Besucherkzahlen

Die Anzahl Besucher hat sich ungefähr bei 150 eingependelt. Wobei damit auch die Kapazität der jetzigen Räumlichkeit ziemlich ausgeschöpft ist.

Wie geht es weiter?

Wir werden bald einmal einige strategische Gedanken für die weitere Zukunft des DEPO3 planen müssen. Im Moment sind wir einfach begeistert und überwältigt wie viele junge Erwachsene sich mit dem DEPO3 identifizieren. Einige Fragen, die es aber bald einmal zu beantworten gilt:

Wie finden DEPO3-Besucher (die keine eigene Kirche haben) ein Zuhause in un-

serem Chrischona-Netzwerk? Wie wollen wir das entstandene Momentum nutzen? Was sind Pläne auf ein, zwei, drei Jahre hinaus?

DEPO3-Kleingruppen

Im Februar haben wir eine Liste ausgehängt zur Kontaktaufnahme für solche, die Interesse an einer Kleingruppe haben. Auf dieser Liste sind nun 15 Namen eingetragen. Wir sind gefordert.

Ganz herzlichen Dank für euer Mittragen und Mitbeten.

www.depo3.ch

Auf der Homepage sind einige Impressionen der vergangenen Gottesdienste sowie weitere Informationen zu finden.



WAS GIBT MEINEM LEBEN SINN?

Liebe/r Öpfelchärne Leser/in

Es freut uns, dass Sie durch diese Lektüre Interesse an unserer Gemeinde bekunden. Bestimmt hat Sie der eine oder andere Bericht berührt oder vielleicht auch herausgefordert. Wir möchten Sie aber nicht nur teilhaben lassen an den Geschichten anderer, sondern Sie auch ganz persönlich ermutigen zu der lebendigen Beziehung mit Jesus Christus, die unsere Mitglieder und Gottesdienstbesucher verbindet. Sollte Sie also die Frage nach dem Sinn des Lebens noch des Öfteren beunruhigen, dann lesen Sie die nachfolgenden Zeilen.

Gott liebt Sie und hat einen Plan für Ihr Leben.

«Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für Sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben.» (Johannes 3.16).
Christus spricht: «Ich aber bringe allen, die zu mir gehören, das Leben - und dies im Überfluss.» (Johannes 10.10)

Jeder Mensch ist durch Sünde von Gott getrennt.

Deshalb kann er die Liebe und den Plan Gottes für sein Leben weder erkennen noch erfahren.
«Alle haben gesündigt und können deshalb nicht vor Gott bestehen.» (Römer 3.23).
«Eure Schuld - sie steht wie eine Mauer zwischen euch und eurem Gott! Eure Sünden verdecken ihn, darum hört er euch nicht.» (Jesaja 59.2)

Jesus Christus ist der einzige Ausweg aus der Sünde.

Durch ihn können Sie die Liebe Gottes und seinen Plan für ihr Leben kennen lernen und erfahren.
«Gott aber hat uns seine grosse Liebe gerade dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.» (Römer 5.8).
Jesus spricht zu ihm: «Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich.» (Johannes 14.6)

Nehmen Sie Jesus Christus durch persönliche Einladung als Erlöser und Herrn auf.

«Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu sein.» (Johannes 1.12).
Ihr seid durch die göttliche Gnade gerettet, weil ihr glaubt. Es ist nicht eure eigene Tat, sondern ein Geschenk Gottes. Keiner hat Grund, darauf stolz zu sein.» (Epheser 2.89)

Sie können Jesus Christus jetzt im Glauben durch Gebet empfangen.

«Herr Jesus Christus, ich brauche dich. Ich habe gegen dich gesündigt. Darum bin ich sehr dankbar, dass du am Kreuz an meiner Stelle gestorben bist. Bitte, vergib meine Schuld. Ich öffne dir mein Leben und bitte dich, mein Herr und Erlöser zu sein. Übernimm die Herrschaft in meinem Leben und verändere mich so, wie du mich haben willst. Amen»

Wenn dieses Gebet Ihrem ehrlichen Verlangen entspricht, dann machen Sie es jetzt zu Ihrem eigenen und Christus wird so, wie er es versprochen hat, in Ihr Leben eintreten.

«Das Ziel der Bibel ist nicht primär Richtig
und Falsch zu unterscheiden, sondern die
Falschen von dem einen Richtigen.»

*Dave Ohnemus in der Predigt vom 11.3.18
zum Thema «Stell dir vor Gott bricht unsere Spielregeln.»*

+

MINI
CHILÄ

STELL DIR VOR...